

## **Einladung**

Zur öffentlichen Sitzung der Seniorenvertretung am

**Freitag, 14.03.2008**

**Haus der Senioren  
Frankfurter Straße 12  
65428 Rüsselsheim**

10.00 – 12.00 Uhr

Tagesordnung:

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der konstituierenden Sitzung am 20.06.2007

TOP 2: Arbeitsbericht des Vorsitzenden

TOP 3: Wohnen im Alter

TOP 4: Heimaten durch Walken

TOP 5: Feuerdorn

TOP 6: Verschiedenes

Anlagen:

- Protokoll der konstituierenden Sitzung am 20.06.2007
- Arbeitsbericht des Vorsitzenden
- Flyer Heimaten durch Walken
- Flyer Seniorencafe in den Opelvillen

## **Protokoll der Sitzung der Seniorenvertretung am 14.03.2008 im Haus der Senioren**

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste:

Entschuldigt sind: Herr Scherber, Herr Dr. Volkmann, Frau Stieglitz, Herr Spieswinkel, Herr Moor, Herr Friedrich, Herr Krost.

Herr Merz begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

### **TOP 1: Genehmigung des Protokolls der konstituierenden Sitzung am 20.06.2007**

Das Protokoll der konstituierenden Sitzung wird genehmigt.

### **TOP 2: Arbeitsbericht des Vorsitzenden**

Anmerkung: Der Bericht wurde in der vorliegenden Form in der vergangenen Sitzung des Seniorenbeirats beschlossen und ist somit der Bericht des Seniorenbeirats.

Herr Merz stellt den Bericht vor. In der neuen Legislaturperiode sollten insbesondere die Bereiche Seniorensport und Öffentlichkeitsarbeit behandelt werden.

Die Verlegung der Sitzungen der Seniorenvertretung vom Rathaus in das Haus der Senioren hat sich bewährt, ebenso die Besuche von seniorenrelevanten Einrichtungen. Herr Merz betont die gute Zusammenarbeit sowohl im Seniorenbeirat wie auch mit dem Magistrat.

In dem Zusammenhang berichtet Frau Buhl, dass die Notrufanlage im Betreuten Wohnen im Haus am Ostpark inzwischen funktioniert. Zusätzlich bekommen jetzt alle Bewohnerinnen und Bewohner einen Funkfinger.  
Der Arbeitsbericht wird zur Kenntnis genommen.

### **TOP 3: Wohnen im Alter**

Die von Herrn Spieswinkel erarbeitete Vorlage „Wohnformen im Alter“ wurde im Sozial- und Jugendausschuss und in der Stadtverordnetenversammlung behandelt. Dem Beschlusstext wurde auf Antrag des Seniorenbeirats folgende Protokollnotiz zugefügt:

„Der Seniorenbeirat möchte informiert werden, wenn

- wesentliche Bestandteile der geplanten Maßnahmen nicht zustande kommen
- die Nachfrage nach Betreutem Wohnen nicht befriedigt werden kann.“

Herr Merz verweist auf neue Vorhaben der gewobau und der gemeinnützigen Baugenossenschaft im Bereich des Betreuten Wohnens und begrüßt diese Entwicklung.

### **TOP 4: Heimaten durch Walken**

Herr Merz erläutert die Idee des Projekts, die im Rahmen der Bewerbung Rüsselsheims für den Wettbewerb Mission Olympic entstand. Der Seniorenbeirat hat das Konzept bereits befürwortet.

Die Seniorenvertretung trägt ebenfalls sowohl das Programm als auch dessen Titel mit. Es wird angeregt, die Wanderungen an unterschiedlichen Wochentagen durchzuführen.

### **TOP 5: Feuertorn**

Herr Merz erläutert Entstehung und Entwicklung des Feuertorns. Der Seniorenbeirat hat das Thema in seiner letzten Sitzung beraten und schlägt für das weitere Verfahren vor: Der Feuertorn sollte wieder eine eigenständige Form erhalten, analog der gefalteten Variante, die es vor der Veröffentlichung im Wochenblatt gab.

Der Druck könnte einfarbig auf farbigem Papier erfolgen, so dass er kostengünstig kopiert werden kann. Werbung in bescheidenem Umfang soll aus Gründen der Finanzierung des Feuertorns aufgenommen werden.

Es sollen 4 Ausgaben pro Jahr erstellt werden, die an öffentlichen, seniorenrelevanten Stellen ausgelegt werden. Nicht mobilen Personen soll der Feuertorn auf Anfrage zugeschickt werden.

Herausgeber soll nicht mehr der Magistrat sondern der Seniorenbeirat selbst sein.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist dann der 1. Vorsitzende. Bei den einzelnen Artikel sollten die Namen der jeweiligen Verfasser angegeben werden.

Die Mitglieder der Seniorenvertretung werden aufgefordert, im Redaktionsteam mitzuarbeiten, dem auch ein Vertreter/eine Vertreterin der Stadt angehören sollte.

Herr Böhner erklärt seine Bereitschaft, sich um den Druck und die Faltung des Blattes in der Hausdruckerei des Rathauses zu kümmern.

Die Mitglieder der Seniorenvertretung befürworten diesen Vorschlag.

### **TOP 6: Verschiedenes**

- Herr Merz verweist auf das Senioren-Kunstcafe in den Opel-Villen
- Von den vorliegenden Notfallmappen können noch weitere mitgenommen und verteilt werden.
- In den folgenden Tagen finden Informationsveranstaltungen zur Umgestaltung der Marktstraße und des Mainvorlands statt.

Herr Lyngdoh appelliert an das Einbringen des Seniorenbeirats in stadtplanerische Vorhaben.

# Notruf-Problem ist behoben

GPR beseitigt Missstände im Betreuten Wohnen

Von  
Michael Wien

Das Notruf-Problem im Bereich Betreutes Wohnen des GPR-Altenheimes „Haus am Ostpark“ sei gelöst, wurde am Freitag der Seniorenvertretung mitgeteilt. Wie berichtet, hatten Untersuchungen des Beirates Hilfeersuchen einer Bewohnerin untermauert. 20 Minuten nach Betätigen des Notrufes hatte dieser erst eine Nachfrage zur Folge. Notfallrechtlich vorgeschrieben ist, dass innerhalb von höchstens zehn Minuten eine Rückfrage und gegebenenfalls bereits das Erscheinen eines Rettungswagenteam zu erfolgen habe, bekräftigte der Beiratsvorsitzende, Wolfgang Merz.

Berichtet wurde nun, das Notrufsystem funktioniere inzwischen. Die Anlage ist an einer Zimmerwand installiert, was zum Beispiel Gestürzten gar keine Chance gibt, den Notruf zu betätigen. Dieses Manko auszugleichen, erhielten nun alle einen „Funkfinger“. Auf Nachfrage Horst Weyers (DGB-Senioren) stellte sich aber heraus, dass es sich nicht um die verlässlicher getragene weil bequemere Arm-

band-Version handelt, sondern um den häufig abgelegten Notrufknopf am Halsband.

Im Keller des Hauses sei nun ein Bewegungsmelder installiert. Damit soll verhindert werden, dass wie erlebt Menschen hilflos im Dunkel zurückbleiben, wenn ein anderer Mieter im Gehen das Licht ausgeknipst hat. Der Melder schaltet bei Bewegung das Licht unverzüglich wieder ein.

Schriftlich will Merz eine Beschwerde Friedel Roosens beantworten. Der GPR-Geschäftsführer habe Klage darüber geführt, aus der Zeitung von Sorgen seiner Bewohner erfahren zu haben. Diese und auch der Seniorenbeirat hatten jedoch berichtet, zum Thema mehrfach Kontakt mit Angestellten des GPR gehabt zu haben. Offenbar also kein denunziatorisches Verhalten des Beirates, sondern ein internes Kommunikationsproblem des GPR. Merz fügte an, er könne nicht mit Sicherheit sagen, ob die seit Jahren bestehenden und angemahnten Probleme nun auch im Verborgenen, ohne Einschalten des öffentlich beratenden Seniorenbeirates, behoben worden wären.

# Senioren erkunden Region

Beirat und Vertretung laden Bürger ein, ihre Lieblingsorte zu zeigen

mw. „Heimaten durch Walken“ lautet der erklärungsbedürftige Titel einer vermutlich dennoch populären Erkundungs-Initiative des Seniorenbeirates. „Heimaten“ soll soviel heißen wie heimisch werden, sich beheimaten. Statt „Walken“ Wandern zu sagen, erschien dem Erfinder des Projektes, Beiratschef Wolfgang Merz, zu brav, zumal es je nach Laune der Teilnehmer auch für Joggen, Radfahren und tatsächlich für „Nordic Walking“ stehen könne. Die Seniorenvertretung folgte Merz jedenfalls bei ihrer Sitzung am Freitag, nicht gleich ins Grüne, aber seinen Vorschlag begeistert aufnehmend.

Dem Begriff „Heimaten“ begegnete Merz bei einer Lesung des Schriftstellers Peter Härtling. Und da sei ihm klar geworden, dass er in dieser Stadt

heimisch geworden sei. Nun will er anderen seine ganz persönlichen Lieblingswege und Ecken zeigen und lädt andere ein, es ihm gleichzutun.

„Viele Rüsselsheimer stammen nicht von hier. Ist man heimisch geworden, kennt man das eigene Umfeld recht genau. Aber selbst dort weiß man nicht immer schon, was sich hinter diesen Mauern oder in jener Straße früher ereignet hat“, spornete Merz die Zuhörer an. Und sofort begannen Tischnachbarn, einander auf dies und das hinzuweisen. „Wir leben hier nicht im Allgäu“, stellte Merz fest. „Aber Sie brauchen nirgends lange zu kratzen, um Schönes und Geschichtsträchtiges zu finden.“

Das nun beschlossene Projekt soll als Beitrag in die Bewerbung Rüsselsheims um den Titel der „aktivsten Sportstadt

Deutschlands“ eingehen. „Mission Olympic“ heißt der Wettbewerb. 40 Städte haben die erste Auswahlrunde überstanden, darunter Rüsselsheim. Merz, der „Heimaten durch Walken“ als Herzensprojekt bezeichnet, hat seine Tour ausgearbeitet (6. Mai, 10 Uhr, Haltestelle Stahlstraße der Linie 11) und Flugblätter verteilt. Alle Senioren sind aufgerufen, weitere Vorschläge zu machen. In Vertretung und Beirat ist man sicher: Das könnte ein Renner werden. Merz schlug vor, öffentlichen Nahverkehr zu nutzen, um nicht mit Auto-Karawanen die Umwelt zu belasten, in der man Naturschönheiten und andere interessante Plätze „erwalken“ will. Sollten Hunderte mitmachen, ist daran gedacht, für Notfälle einen DRK-Helfer als Begleiter mitzunehmen.

## Merz gibt „Feuerdorn“ heraus

mw. Nicht mehr die Stadtverwaltung, sondern der jeweilige Vorsitzende des Seniorenbeirates soll Herausgeber des „Feuerdorn“ sein. Das beschloss die Seniorenvertretung jetzt auf Antrag des Beirates. Überlegungen Wilfried Langs (DGB-Senioren), ob das publizistische Organ des Beirates dann künftig mutig und kritisch berichten und an Informationen nicht nur enthalten werde, was nach Beiratssitzungen ohnehin schon in der Tagespresse zu lesen war, beschied Wolfgang Merz, der Vorsitzende des Seniorenbeirates, positiv.

Natürlich habe der Herausgeber darauf zu achten, dass niemand beleidigt werde, doch lade er alle ein, im Redaktionsteam mitzuwirken, kritisch zu berichten sowie Hintergründe aktueller Senioren-Themen darzustellen. Der Redaktion soll auch ein Vertreter der Stadtverwaltung angehören. Der „Feuerdorn“ stehe und falle mit seinen Inhalten. Es sei ein Aushängeschild für eine Stadt, wenn in ihr unterschiedliche Meinungen zur Geltung kämen. Sie dürften nur nicht verletzend geäußert werden, sagte Merz. Vier Ausgaben soll es weiterhin pro Jahr geben, schwarzweiß auf farbiges Papier kopiert, statt teuer gedruckt und zunächst in einer Auflage von nur 1000 Stück an geeigneten Stellen Senioren zur Mitgabe ausgelegt. Dann reiche der Etat von 5000 Euro auch noch aus, den „Feuerdorn“ nicht mobilen Senioren auf einmalige Anforderung regelmäßig zuzuschicken.

# Merz freut sich auf Layer

## Seniorenbeirat – Stadt stellt Gremium Gespräch zum Bahnhofsplatz in Aussicht

Mit dem ständigen Pochen auf brisante Themen auch über einen längeren Zeitraum hinweg habe der Seniorenbeirat in der Stadt einiges bewirken können, berichtete Vorsitzender Wolfgang Merz in der gestrigen Versammlung der Seniorenvertretung im Haus der Senioren.

Ein wichtiges Thema sei dabei die Schaffung von Wohnformen

Forderungen abzurücken, um den Platz für Ältere und Gehbehinderte sicherer zu machen.

Dennoch lobte Merz die gute Zusammenarbeit innerhalb des Seniorenbeirats sowie mit der Leitstelle Älterwerden und dem Magistrat der Stadt. Hier hob Merz ausdrücklich Anette Merkelbach von der Leitstelle Älterwerden hervor.

Das von Merz vorgeschlagene Projekt „Heimaten durch Walken“, eine Verquickung von Ortskunde und Fitness (wir haben berichtet), wurde einstimmig begrüßt.

Ebenso positiv aufgenommen wurde die geplante Neuauflage des „Feuerdorns“ als selbstständiges Organ des Seniorenbeirates, das als Faltblatt an den seniorenrelevanten Stellen in der Stadt ausgelegt und nicht mobilen Alten zugestellt werden soll. Gerd Böhner wird die Verteilung in Bauschheim übernehmen. Anstelle der Stadt wird künftig der Seniorenbeirat offizieller Heraus-

ANZEIGE



mit Betreuung und Pflege gewesen, auf das man seit 2003 intensiv hinweise und das schon zu einem Umdenken geführt habe. Sowohl Baugenossenschaft als auch Gewobau hätten die Zeichen der Zeit erkannt. Merz nannte etwa das Projekt „Haßloch-Höfe“ der Gewobau (wir haben berichtet) und dass der Wohndienstleister bei der Modernisierung von Gebäuden die Belange von Senioren berücksichtige. So sollen Treppen verschwinden, Lifter und Fahrstühle gebaut werden. „Es ist Bewegung in das Wohnangebot der Stadt gekommen, und da haben wir ein bisschen mitgewirkt“, fasste Merz zufrieden zusammen.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge vermeldete Merz, dass die Stadt in Person von Baudezernent Ernst Peter Layer dem Gremium einen offiziellen Gesprächstermin zur Stolperfalle Bahnhofsplatz in Aussicht gestellt habe, falls, so Layer, das noch erwünscht sei. Merz, erbost über die späte Reaktion und die Frage Layers: „So geht es nicht“. Er und weitere Beiratsmitglieder würden nur zu gerne dieses Gespräch führen. Die Vertretung beschloss hierzu einstimmig, nicht von den

ANZEIGE



geber sein. Die Stadt wird aber weiter im Redaktionsteam bleiben. Neben Informationen, Portraits und Schwerpunktthemen sollen auch kritische Artikel aufgenommen werden, was aber in sachlich-fairer Form geschehen soll.

Bei der konkreter werdenden Umgestaltung des Mainvorlands (ECHO von gestern) setzt sich der Seniorenbeirat weiter für die Errichtung von Toiletten nahe des Landungssteiges, einen Unterstand gegen schlechtes Wetter und etliche Bänke ein. kgg